HISTORISCHES
MUSEUM
THURGAU

Thurgau

Arbeitsaufträge zu:
Spielen früher und heute / Brettspiele / Kinderalltag

Spielen früher und heute

Schaudepot St. Katharinental

Kommentar für Lehrerinnen und Lehrer

Kindergarten / 1.–3. Klasse

school@home

SCHAU! DEPOT
St. Katharinental

Historisches Museum Thurgau, 2020
Konzept, Inhalt: Carmen Aliesch
Redaktion: Melanie Hunziker & Cornelia Tannheimer

Spielen früher und heute

Spielst du noch oder arbeitest du schon?

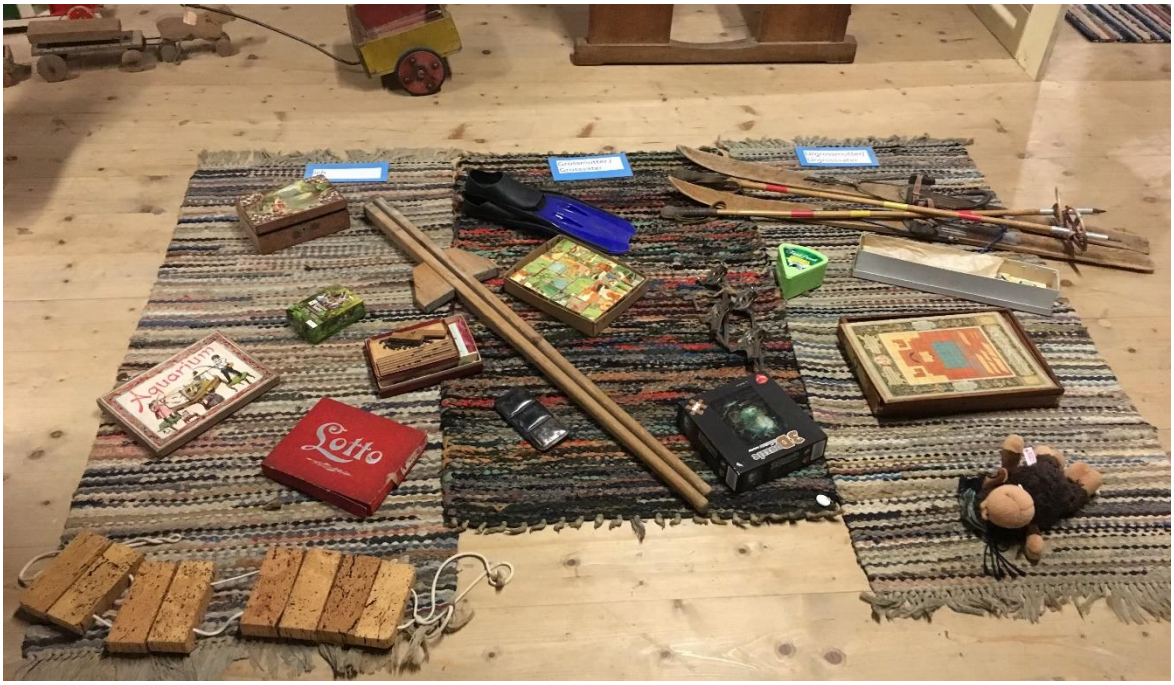
Kinder auf dem Land hatten vor 100 Jahren wenig freie Zeit. Jung waren sie bereits in den Alltag eingebunden. Arbeiten wie Holztragen, Pferdemistsammeln und die Mitarbeit im Haushalt erledigten sie jedoch spielerisch, sodass sogar das lästigste Ämtli eine Prise Spass versprach. Erfinderisch machten sie aus einem Arbeitsgerät wie dem «Bindnagel» im Handumdrehen ein Spielzeug. Brettspiele waren teuer und daher meist den Stadtkindern vorbehalten.

Anhand der vorliegenden Arbeitsblätter setzen sich Ihre Schülerinnen und Schüler mit früheren Kinderspielen und ihren eigenen Spielen auseinander. Das auf diese Weise erarbeitete Wissen lässt sich später auf einer Exkursion im Schaudepot St. Katharinental optimal vertiefen und veranschaulichen. Die interaktiven Führungen *Kinderspiel um 1900* (für Kindergarten) sowie *Spielen früher und heute* (für 1.–3. Klasse) bieten überraschende Einblicke in das Alltagsleben von Kindern vor über 100 Jahren.

Das Schaudepot St. Katharinental

Das Schaudepot St. Katharinental in Diessenhofen präsentiert über 10 000 Originale zur ländlichen Kultur und zum Alltagsleben im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Kutschen aus dem 19. Jahrhundert, ein Badezimmer mit Plumpsklo, ein original eingerichteter Handwerksbetrieb, die ältesten Maschinen und Geräte aus den Bereichen Landwirtschaft, Gewerbe und Transport – im Schaudepot St. Katharinental erleben Schülerinnen und Schüler Geschichte hautnah, und dies ganz ohne Vitrinenglas.

Schulklassen können das Schaudepot St. Katharinental mittels Führung oder Workshop besuchen. Das breite Angebot für jede Stufe finden Sie unter historisches-museum.tg.ch > *Schulen*



Spielsachen von früher und heute im Schaudepot St. Katharinental

Arbeitsblätter *Spielen früher und heute*

Die Aufgaben

Aufgaben: Dauer 45–60 Minuten

- Jedes Arbeitsblatt kann auch abgekoppelt als einzelne Lerneinheit verwendet werden.
- Für die Kindergartenstufe empfehlen wir das Arbeitsblatt 1 «Meine Spielesammlung».

Zusatzprojekt: Werkauftrag ca. 4–6 Arbeitsstunden

Aufgaben:
Sie drucken die Arbeitsblätter aus und lassen sie der Klasse in Papierform zukommen oder Sie senden den Link zu den Unterlagen, damit die Schülerinnen und Schüler die Arbeitsblätter als PDF herunterladen und ausdrucken können:
https://historisches-museum.tg.ch/schulen/fernunterricht-und-homeschooling.html/10748
Die ausgefüllten Arbeitsblätter senden die SuS als Fotos digital oder in Papierform zurück.

- Um die Kinder bei Bedarf zu unterstützen, enthalten die «Arbeitsblätter» zum Einstieg eine Kurzinfo für die Eltern.

Zusatzprojekt:
Der Werkauftrag zum «Binagle» kann von den SuS fotografisch dokumentiert oder zu einem späteren Zeitpunkt im Klassenverband präsentiert werden.

Vermittlungsziele

Inhalt:
Die Schülerinnen und Schüler …

- … vergleichen ihre eigenen Spiele mit der Spielesammlung anderer Kinder sowie der eines Museums und erkennen Spiele als Konsumgüter.
- … vergleichen Spiele von heute mit den Spielen von früher.
- … setzen sich mit dem Wert eines Spieles auseinander (materiell und immateriell).
- … lernen ein Spiel aus dem 19. Jahrhundert kennen und verstehen die Spielanleitung.
- … verstehen eine Bastelanleitung und fertigen selbst aus Naturmaterialien ein Spiel an.
- … tauschen sich mit anderen Kindern zum Thema Spiele aus und erhalten neue Spielideen.

Methode:
Die Schülerinnen und Schüler …

- … suchen, ordnen und dokumentieren ihre Spiele.
- … lesen eine Spiel- und Bastelanleitung.
- … stellen ein eigenes Spiel aus Naturmaterialien her.
- … beschreiben ihr Lieblingsspiel.

Lehrplan Volksschule Thurgau:
NMG 1.1, NMG 6.4–6.5, NMG 7.1, NMG 9.1–9.4, NMG 11.3

Die Begriffe «Spiel» und «Freizeit»

Wörterbücher bezeichnen das Spiel als «zweckfreie» Tätigkeit, die sich von der Arbeit unterscheidet und in der Freizeit angesiedelt ist. Im Bildungsbereich gilt diese Vorstellung sicher nicht, zudem ist sie auch historisch unzulänglich: Auch vor der Entwicklung der gesetzlichen Freizeit wurde gespielt, insbesondere von Kindern. Ein Freizeitbegriff entwickelte sich erst im 19. Jahrhundert mit der Industrialisierung und den ersten Fabrikgesetzen. Die gesetzlich geregelte Arbeitszeit betrug ab 1877 elf und ab 1919 acht Stunden pro Tag. Das in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aufkommende Gaslicht und später auch die Elektrizität verlängerten den Tag und somit die freie Zeit.

Die Vorstellung, dass nur mit käuflich erworbenem und professionell hergestelltem Spielzeug gespielt werden kann, ist zu berichtigen. Ende des 19. Jh. konnten sich gemäss des Historischen Lexikons der Schweiz höchstens 20% der Familien gekauftes Spielzeug für ihre Kinder leisten (Puppen und Miniatur-Haushaltsgeräte für Mädchen, Steckenpferde, Zinnsoldaten, Baukästen, mechanisches Spielzeug für Knaben).

Das Spiel im Sinne einer Tätigkeit mit festen Regeln, die Freude und Spannung bereitet und zeitlich und räumlich begrenzt ist, finden wir jedoch in allen Schichten und Epochen. An einer Führung im Schaudepot St. Katharinental wird dies etwa deutlich, wenn Schülerinnen und Schüler das Ämtchen des Holzholens für den Ofen imitieren – sie tun dies spielerisch und messen dabei ihre Kräfte.

Links

- Schulangebot Schaudepot St. Katharinental
  https://historisches-museum.tg.ch/public/upload/assets/91913/Schulangebot%202020_web.pdf
- Spielzeugproduktion in der Schweiz im 19. und 20. Jahrhundert
  https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/016325/2013-07-04/#HDieSpielzeugproduktion